

„Eine große Aufgabe liegt vor uns“

Nullsynode des neuen evangelischen Kirchenkreises Werra-Meißner

Bevor im März die erste Synode des neuen evangelischen Kirchenkreises Werra-Meißner stattfindet, kamen die Synodalen und Gäste zu einer Begrüßungs- und Kennenlern-Synode in der Marktkirche in Eschwege zusammen. „Die Trauung ist vollzogen“, sagte Pröpstin Katrin Wienold-Hocke, und meinte damit die Fusion der beiden Kirchenkreise Eschwege und Witzenhausen. Die Fusion sei für alle Beteiligten kein einfacher Prozess gewesen, resümierte sie und rief die Synodalen im neuen Kirchenkreis zu guter Zusammenarbeit auf: „Eine große Aufgabe liegt vor uns. Über allem steht die Liebe zu unserer Kirche, sie soll uns zusammenhalten und Türen öffnen.“ Neu ist die Gliederung in Kooperationsräume, einige Partnerschaften, etwa in der Diakonie und im Kirchenkreisamt sind bereits bewährt. Dennoch sollten die Synodalen auch den Mut zur klaren Auseinandersetzung haben. „Die Kreissynode muss darauf achten, dass niemand übersehen wird“, sagte Wienold-Hocke.

Als Dekanin des Kirchenkreises wurde Ulrike Laakmann von der Synode angenommen und erhielt den Segen der Pröpstin. Sie ist nun für 127 Kirchengemeinden zuständig und setzt dabei auf die gute Kooperation mit der Basis. Ihr Motto: „Mission is possible. Oder besser: Mischen ist möglich!“ Die Posaenchöre aus Witzenhausen, Bad Sooden-Allendorf und Eschwege nahmen sich bereits ein Beispiel und musizierten gemeinsam unter der Leitung von Susanne Voß und Andreas Bartram.

Andreas Piontek, Superintendent des Kirchenkreises Mühlhausen, machte den Synodalen Mut. 1999 habe Mühlhausen aus drei Kirchenkreisen zu einem zusammenwachsen müssen, und auch das habe letztendlich gut geklappt. Landrat Stefan Reuß wies darauf hin, dass mit der Fusion ein Prozess abgeschlossen sei, der 1974 begonnen habe, die Gebietskörperschaft des Werra-Meißner-Kreises sei nun identisch mit dem Kirchenkreis. „Ich war neugierig, wie Sie in der Kirche sitzen würden“, sagte er. „Und ich stelle fest, Sie sitzen ja bereits gut durchmischt da.“

Die Zuwendungsbescheide der Kirchenerhaltungsstiftung überreichte der Vorsitzende, Andreas von Scharfenberg. Er konnte 17.300 Euro vergeben, die 2019 durch Spenden und die Verdopplung der Summe durch die Stiftung zusammengekommen waren. 2.500 Euro können der Gemeinde in Heldra für die Erneuerung der Elektrik in der Kirche zur Verfügung gestellt werden. Für die Orgelreparatur erhalten Völkershäuser 5.500 Euro und Unhausen 4.700 Euro. Vierbach erhält 4.600 Euro, um einen Wasserschaden zu beheben.

Anschließend kamen die Synodalen im Gemeindehaus in der Rosengasse zusammen und leisteten als Vorbereitung auf die konstituierende Synode im März alle das Gelöbnis. Vor der Synode liegen vielfältige Aufgaben, erklärte Dekanin Ulrike Laakmann, deshalb sei die Unterstützung durch die Ausschussarbeit sehr wichtig. Den Synodalen wurden neun Bereiche vorgestellt, in denen sie sich über die Arbeit der Ausschüsse informieren und sich anmelden konnten: Bauwesen, Diakonie, Jugendarbeit, Familienbildungsstätte, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Pfarrstellenplan, Kirchenmusik und Partnerschaften zu anderen Kirchenkreisen. Gut gelaunt und mit Lust, die Aufgaben anzugehen, ging die Nullsynode in Eschwege zu Ende.



Volles Haus: Im Gemeindehaus Rosengasse in Eschwege trafen sich die Synodalen des neuen Kirchenkreises Werra-Meißner zur vorbereitenden Nullsynode, vorne: Dekanin Ulrike Laakmann. (Foto: Kristin Weber)

Evangelischer Kirchenkreis Werra-Meißner, 09.02.2020